

Erinnern und Gedenken

Erinnerungen sind im Leben eines jeden Menschen von zentraler Bedeutung. Die Fähigkeit des menschlichen Gedächtnisses, sich zu erinnern, hilft uns, Wissen und Erfahrungen aus der Vergangenheit für das aktuelle Leben nutzbar zu machen. Daraus erwächst der Wunsch, sie der nächsten Generation als Hilfestellung weiterzugeben. Manche Ereignisse verlaufen emotional so intensiv, dass sie sich unauslöschlich in das Gedächtnis der Menschen einprägen und einen bewussten Umgang damit erfordern.

Auch in unserer Ortsgeschichte braucht es das Gedenken und Erinnern. Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren im Pfarrgebiet von St. Georgen ungefähr 80.000 Menschen in den KZ-Lagern Gusen inhaftiert, von denen etwa 40.000 grausam zu Tode kamen. Diese Ereignisse werden im kürzlich erschienen Buch der Gemeinde St. Georgen ausführlich dokumentiert. Das Gedenkdienstkomitee Gusen und der Heimatverein St. Georgen leisten seit Jahren wertvolle Erinnerungsarbeit.

DR. JOHANN GRUBER – LICHTGESTALT IN DUNKLER ZEIT

In dieser Zeit gab es in unserem Ort unvorstellbares Leid, menschenverachtende Grausamkeit und von den Nationalsozialisten gelenkten Terror. Unter den Ermordeten war auch der oberösterreichische Priester und Pädagoge Dr. Johann Gruber. Hartnäckig und unerschrocken versuchte er Menschlichkeit, Nächstenliebe und Zivilcourage unter schwierigsten Bedingungen zu leben, weshalb er von den Mithäftlingen im Konzentrationslager Gusen liebevoll „Papa Gruber“ genannt wurde.

Seit einigen Jahren bemüht sich der Fachausschuss „Papa Gruber“ der Pfarre St. Georgen sein beispielhaftes Wirken in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Im Oktober 2009 wurde bei einer großen Veranstaltung mit mehr als 400 Besucher/innen, unter ihnen der Landeshauptmann, drei Bischöfe und viele Einheimische, eine Broschüre über sein Leben präsentiert.

KUNSTPROJEKT DENK.STATT PAPA GRUBER

Nun sollen weitere Schritte gesetzt werden. Aktuell steht die Umsetzung eines Kunstprojektes DENK.STATT PAPA GRUBER im Mittelpunkt. Nach einem einstimmigen Pfarrgemeinderatsbeschluss und entsprechenden Beschlüssen in den Gemeinden St. Georgen und Luftenberg wurde ein Budgetplan erstellt und der Verein „Plattform Papa Gruber“

gegründet, in dem die drei Gemeinden des Pfarrgebietes, das Gedenkdienstkomitee Gusen, der Kulturverein Tribüne und die Pfarre vertreten sind. Vereinsvorsitzende sind Christoph Freudenthaler, Bürgermeister Erich Wahl und Pastoralassistentin Monika Weillgani.

Die Grundfinanzierung des Kunstprojektes ist durch Beiträge der Gemeinden Luftenberg und St. Georgen, der Pfarre, des Papa Gruber Kreises, des Gedenkdienstkomitees Gusen und der Diözese Linz zugesagt. Darüber hinaus sind wir bei der Verwirklichung auf Spenden sowie auf Förderungen durch Land und Bund angewiesen.

Ziele des Kunstprojektes:

- Gedenken an die Opfer der Konzentrationslager Gusen und an die Opfer in den Stollensystemen „Bergkristall“ in St. Georgen und Luftenberg
- Erinnerung an die ermutigende, von Hoffnung, Toleranz und Zivilcourage geprägte Persönlichkeit Dr. Johann Gruber
- offener und sensibler Umgang mit unserer Geschichte durch einen breiten Diskussionsprozess, um dem Verdrängen und Vergessen durch eine öffentliche Erinnerungskultur entgegenzuwirken
- im Sinne von Papa Gruber eine in die Zukunft gerichtete Bewusstseinsbildung, um die Haltungen Zivilcourage, Toleranz und Menschlichkeit über die Grenzen von Religionszugehörigkeit und von weltanschaulichen Lagern hinaus zu fördern



LOKALAUGENSCHHEIN MIT KÜNSTLERIN- UND KÜNSTLERN

Für dieses Kunstprojekt konnte die aus St. Georgen stammende Kunstvermittlerin Mag.a Dagmar Höss als Kuratorin gewonnen werden. Sie hat große Erfahrung in der Gedenk-Kunst, u. a. bei Linz 09. Namhafte Multiplikator/innen (unter ihnen der Leiter der OÖ Landesgalerie, der Vizerektor der Linzer Kunstuni, die Leiterin des Wien Museums und das Kunstreferat der Diözese Linz) haben renommierte Künstler/innen eingeladen, sich an einem Kunstwettbewerb zu beteiligen.

Auch die Tribüne, das Gedenkdienstkomitee Gusen und der FA Papa Gruber haben Künstler/innen genannt.

Am Samstag, 24. März 2012, trafen sich alle eingeladenen Künstler/innen, Multiplikator/innen und der Verein „Plattform Papa Gruber“ als Initiator zu einem Lokalaugenschein. Rudolf Hauschmied gab einen geschichtlichen Überblick, Siegi Witzany erzählte über die Person Dr. Johann Gruber.



Durch das gemeinsame Gehen des Audio-Weges, das Beschreiben des unterirdischen Stollensystems und das gemeinsame Essen der „Papa Gruber-Suppe“ tauchten die Teilnehmer/innen mit allen Sinnen in die Thematik ein und waren von den Ereignissen unserer Ortsgeschichte ergriffen und bewegt.



Auch der bevorzugte Standort des Kunstprojektes, der Kirchenvorplatz, wurde besichtigt.

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Bis Ende Juni 2012 werden die KünstlerInnen ihre Vorschläge präsentieren, Anfang Juli werden diese einer geladenen Öffentlichkeit präsentiert. Eine Jury wird sodann ein Projekt auswählen. Die Umsetzung ist für das Jahr 2013 geplant. Begleitend zur Realisierung des Kunstprojektes soll es für die örtliche Bevölkerung auch entsprechende Informations- und Diskussionsveranstaltungen geben.

Möge das Kunstprojekt DENK.STATT Papa Gruber ein kraftvoller Beitrag dazu sein, dass durch die Erinnerung an die leidvolle Vergangenheit eine friedliche und menschenwürdige Zukunft für unsere Kinder ermöglicht wird.

